

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 115 (1989)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Deutsche Ärzte erstmals einer Meinung  
**Autor:** Karpe, Gerd  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-597631>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Erfolg für Blüms Gesundheitsreform:

# Deutsche Ärzte erstmals einer Meinung

VON GERD KARPE

«So, Frau Schwan, setzen Sie sich ganz bequem in diesen Sessel und entspannen Sie sich. Was empfinden Sie?»

«Noch nichts, Herr Doktor.»

«Das ist schon mal gut. Ganz ausgezeichnet, Frau Schwan. Ich werde Ihnen jetzt ein paar Begriffe nennen, und Sie sagen mir spontan, was Ihnen dazu einfällt. Verstanden?»

«Ja.»

«Hahn.»

«Äh, Wasserleitung, Kirchturm, Misthaufen.»

«Sehr gut, Frau Schwan. Nur weiter so. Der nächste Begriff heisst: Berg.»

«Berg? Äh, Felsen, Tunnel, Lawine.»

«Ausgezeichnet, Frau Schwan. Was aber fällt Ihnen ein bei dem Wort: Kohl?»

«Rouladen, Garten, Raupen, Schmetterlinge.»

«Danke, Frau Schwan, Sie sind gedanklich sehr flexibel, wie ich sehe. Dabei fällt mir auf, dass Ihnen ganz speziell im privaten, femininen Bereich offensichtlich Hemmungen zu schaffen machen.»

«Woraus schliessen Sie das?»

«Aus Ihren Antworten.»

«Zum Beispiel?»

«Sie erwähnten zum Beispiel bei den drei von mir genannten Begriffen nicht jene Wörter, die laut statistischer Erfahrung die nächstliegenden sind.»

«Welche Wörter sind das?»

«Nun gut, ich will es Ihnen sagen. Auf «Hahn» ist die häufigste Antwort «Huhn», auf «Berg» – «Tal» und auf «Kohl» – «Kanzler». Ihre Antworten, Frau Schwan, weichen deutlich von dieser Norm ab.»

«Ein Fall also für den Psychiater?»

«Drücken Sie es bitte nicht so drastisch aus, Frau Schwan. Aber eine Analyse scheint mir angezeigt.»

«Moment, Herr Doktor. Gestatten Sie mir einen Gegentest.»

«Gegentest?»

«Jawohl, Sie setzen sich hier an meiner Stelle in den Sessel, und ich nenne Ihnen ein

Wort, zu dem Sie sich spontan etwas einfallen lassen. Klar?»

«Ich weiss nicht recht, was das soll. Aber wenn Sie sich von dem Spielchen was versprechen, na schön.»

«Also aufgepasst, Herr Doktor. Was fällt Ihnen ein, wenn ich sage: Blüm!»

«Was fällt Ihnen ein!!»

«Bravo, Herr Doktor, bleiben Sie ruhig sitzen. Sie liegen messerscharf im Trend. Genau wie Sie reagieren Ihre sämtlichen Kollegen.»

«Meine Kollegen?»

«Jawohl, ich arbeite im Auftrag des Ministeriums. Es geht um die ersten zählbaren Erfolge der Gesundheitsreform.»

«Und? Was haben Sie vorzuweisen?»

«Ein bis dato nie dagewesenes Phänomen: die Einigkeit der Ärzte.»



## 124 Seiten Ferien- vorschläge

Verlangen Sie unseren Katalog  
mit dem Coupon oder  
per Telefon.

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

### PARIANOS-REISEN

Wolfbachstrasse 39 (beim Steinwiesplatz)  
8032 Zürich, Telefon 01/69 24 44  
Löwenstrasse 12, 6004 Luzern  
Telefon 041/51 18 66 und 51 28 57

## Telex

### Rat aus Teheran

Ayatollah Khomeini bezeichnete in einer persönlichen Botschaft an den sowjetischen Staats- und Parteichef Gorbatschow den Kommunismus als überholt und empfahl dem Generalsekretär das Studium des Islams. Im besonderen soll Khomeini auf den 50. Vers der 10. Sure hingewiesen haben, wo der Gesandte spricht: «Ich habe keine Macht über mein eigen Weh und Wohl ohne Allahs Willen. Jedes Volk hat seinen Termin. Wenn er gekommen ist, so können sie keine Stunde verschieben oder beschleunigen.»

R.

### Sparplan

Gorbatschow verlangt eine Herabsetzung der das Budget arg belastenden sowjetischen Rüstungsausgaben. Unterwegs zur UdSSR ohne Armee?

ea

### Optimal

Entweder ist er ein unverbesserlicher Optimist oder aber ein regelrechter Zyniker. Der neue Erzbischof von Köln, Kardinal Joachim Meisner, meinte nämlich zu den Umständen seiner Ernennung: «Sie haben mich nicht haben wollen, und ich habe Köln nicht haben wollen. Wir haben also eine gemeinsame Basis.»

ti

### Gelb vor Neid?

Der SPD-Vorsitzende Hans-Joachim Vogel hat einen Witz einstudiert: «Helmut Kohl will bei der nächsten «Wetten, dass ...?» – Sendung mitmachen. Seine Wette: Er erkennt neun von zehn Postautos an der Farbe.»

kai

### Vielleicht sanft?

Der «grüne Real» Joschka Fischer über grüne Fundamentalisten: «Ich könnte mir schon ein mächtiges Hinterteil vorstellen, in das ich gerne treten würde. Aber das lässt meine Philosophie der Gewaltfreiheit nicht zu.»

ks